

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die Separaten Kolonellen oder deren Stamm mit 30 Wg. ...

Ercheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17. ...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger ...

hat unterhalten eingehende Korrespondenz ...

Verantwortlicher Redakteur: Dr. ...

Nr. 135.

Halle a. S., Dienstag, den 21. März.

1911.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung, Montag, den 20. März 1911.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident von Röcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr, 15 Minuten.

Etat der Lotterieverwaltung.

Abg. v. Dietrich (kon.) bringt Wünsche in Bezug auf Vergebung der Lotterievernehmerstellen vor.

Ein Regierungskommissar: Die Regierung stellt diesen Wünschen wohlwollend gegenüber.

Generalordenskommission.

Die Kommission beantragt, die für den Neubud der Ordensliste angeforderte Summe von 47 000 Mark nicht zu bewilligen.

Ein Regierungskommissar: Ein Neubud der Ordensliste ist unumgänglich notwendig.

Abg. Götting (Rp.): Die Ausgaben für die Orden haben sich erheblich vermehrt.

Abg. Dr. Viehneht (Soz.): Manche Leute sind vom Scheitel bis zur Sohle mit Orden bedeckt.

75 Orden.

Ich billige nicht die obflüchtigen Auszeichnungen geförderter Häupter über die Orden, wie etwa die Napoleons-Orden.

Abg. Götting (Rp.): Die Durchpeisung des Etats ist eines Parlaments nicht würdig.

Abg. Frhr. v. Jellich (ft.): In der augenblicklichen Zwangslage ist aber auch die Reduktion hier im Hause schuld.

Abg. Macco (nl.): Es werden hier oft Reden gehalten, die gar keine Einwirkung auf den Etat haben können.

Abg. Götting (Rp.): Frhr. v. Jellich möge nachweisen, daß eine Rede der Sozialdemokraten nicht notwendig gewesen sei.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Die Kommission schlägt weiter vor, für Materialien und Geräte 310 000 Mark, für Löhne 400 500 Mark, für Neu- und Erweiterungsbauten 100 000 Mark, für Unterhaltungskosten 21 500 Mark, für Werkstoffzuzug 25 300 Mark mehr zu bewilligen, als im Etat vorgesehen sind.

Verichterstatter Abg. Götting (Rp.).

Abg. Juchacz (ft.): Durch Beschluß des Hauses ist leider ein Teil der wichtigsten Fragen ausgefallen.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Die Budgetkommission beantragt, von einer allgemeinen Aussprache gegenwärtig abzugehen, da die angekündigte Denkschrift noch nicht vorliegt.

Abg. Götting (nl.): In weiten Kreisen herrscht Unruhe, weil gewisse Parteien des Hauses nicht mit der gewöhnlichen Entscheidung vorgehen.

Abg. v. Sops-Zaworski (Po): Auch wir sehen von einer allgemeinen Erörterung ab, wünschen aber gesonderte Abstimmung über Titel I.

Abg. v. Pappenheim (ft.): Es ist die Pflicht jedes einzelnen Abgeordneten, in erster Linie für sachgemäße Erledigung unserer Geschäfte zu sorgen.

Abg. Kowald (ft.) schließt sich dem Vordere an.

Abg. Koerner (ft.): Bedäglich im Interesse der schnelleren Erledigung des Etats können auch wir, so gleich wichtige Geschäftsbereiche bei dieser Gelegenheit mit zu beraten wären.

Abg. Götting (Soz.) beantragt, die Beratung dieses Etats zu vertagen, da man nicht über einen Etat abstimmen könne, ohne vorher über prinzipielle Fragen zu debattieren.

Der Vertagungsantrag wird gegen die Polen und Sozialdemokraten abgelehnt. Titel I des Etats wird gegen Polen, Sozialdemokraten und Zentrum bewilligt.

Der Rest des Etats wird ebenfalls bewilligt.

Verichterstatter Abg. Götting (nl.) beantragt namens der Kommission, alle Fragen, die nicht direkt mit dem Etat im Zusammenhang stehen, bei der Beratung auszuscheiden.

Abg. Götting (Soz.) hält diesen Antrag für unannehmbar. Dann sei von einer Etatberatung nicht mehr die Rede.

Abg. Koerner (ft.): Mit dem Antrage werden allerdings die allerwichtigsten Fragen hier ausgefallen.

Abg. Frhr. v. Jellich (ft.): Wir beklagen diesen üblen Zustand. Die Regierung sollte in Zukunft bei der Einberufung des Landtags anders disponieren.

Abg. Paganini (Rp.): Das ist überhaupt keine Etatberatung mehr. (Sehr richtig!) Es greift eine Eile fertig seit 11 Uhr, die man nicht mehr verantworten kann.

Abg. Koerner (ft.): In den letzten Tagen ist menschenmögliches verlangt worden: Kommissionsitzungen, Tagessitzungen und Abenditzungen bis 12 Uhr.

Abg. v. Pappenheim (ft.) befragt auch die augenblickliche Geschäftsliste. Es sei durchaus unerwünscht, solche wichtigen Fragen hier auszuschalten.

Abg. Götting (Soz.): Die Durchpeisung des Etats ist eines Parlaments nicht würdig.

Abg. Frhr. v. Jellich (ft.): In der augenblicklichen Zwangslage ist aber auch die Reduktion hier im Hause schuld.

Abg. Macco (nl.): Es werden hier oft Reden gehalten, die gar keine Einwirkung auf den Etat haben können.

Abg. Götting (Rp.): Frhr. v. Jellich möge nachweisen, daß eine Rede der Sozialdemokraten nicht notwendig gewesen sei.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Die Kommission schlägt weiter vor, für Materialien und Geräte 310 000 Mark, für Löhne 400 500 Mark, für Neu- und Erweiterungsbauten 100 000 Mark, für Unterhaltungskosten 21 500 Mark, für Werkstoffzuzug 25 300 Mark mehr zu bewilligen, als im Etat vorgesehen sind.

Verichterstatter Abg. Götting (Rp.).

Abg. Juchacz (ft.): Durch Beschluß des Hauses ist leider ein Teil der wichtigsten Fragen ausgefallen.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Abg. Juchacz (ft.): Die Beschäftigten sind allerdings gestiegen, aber nicht entsprechend der allgemeinen Lebensmittelpreiserhöhung.

Beamteten, organisierter Arbeiter seien minderwertige Arbeiter, muß entgegengetreten werden.

Abg. Macco (nl.): Ich habe geglaubt, die Lohnfragen seien ausgefallen, aber der Vordere hat sie so ausführlich behandelt.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Abg. Macco (nl.): Auch wir wünschen eine Verbesserung der Lage der Arbeiter, aber nicht einseitig.

Haus dem Leserkreis.

(Für die Verantwortlichkeiten unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Einzelner verantwortlich.)

Hosenrock und Futtertaile.

Verehrte Redaktion! Durch Ihre geschätzte, dem Fortschritt gemiedene Blatt habe ich mich schon so oft belehren und anregen lassen, daß ich Ihnen aus Dankbarkeit ebenfalls mit einer Anregung dienen möchte.
Ein von allen namhaften Blättern mit gebührender Berücksichtigung gemeldetes Ereignis, nämlich das Auftreten des Hosenrocks, fand von Ihrer Seite offenbar noch nicht das richtige Verständnis. Wenigstens vermißt ich sowohl in Ihrer Sonntagsausgabe wie im Sprechsaal, unterm Strich wie in der Rubrik für Kunst und Wissenschaft eine Abhandlung über diesen neuesten weiblichen Toilettengegenstand. Wahrheitsgemäß geht es Ihnen aber wie der Mehrzahl meiner Bekannten und Bekanntinnen: Sie sehen offenbar den Wert und die Verwendbarkeit dieser neueren Kulturverwandtschaft noch nicht ein! Nun ist mir im letzten Hefenheft ein prächtiges Gutachten gekommen, die vielleicht auch Ihr und Ihrer Leser Interesse beanspruchen könnte. Wie eine höhere Initiation überließ mir nämlich bei der Erklärung des Wortes „Barfuss“ die Erkenntnis von der Verwendbarkeit des Hosenrocks im Konzertsaal.
Sind Sie, verehrte Redaktion, musikalisch veranlagt? Ich meine, steht es Sie, d. h. die Herren Ihres Bureau, abgesehen vom Auftritte, den ja kein Beruf hindert, nämlich in dem Konzertsaal? Dann kennen Sie ja aus eigener Anschauung die drapenvoll fürchterliche Enge der Plätze, die dort herrscht! Wenn nicht, so glauben Sie einer nicht überflüssigen und selbstlich vernünftigen Frau und Leserin Ihres Blattes, daß sich in allen Konzerten, auch in denen, wo nähere Leere herrscht, die Stühle so eng gestellt sind, daß man kein Glied verschieben kann. Schwebt man ausnahmsweise mal nicht in Gefahr, sich die Kniengebein am Stuhl des Vordermannes einzufangen, so darf man es doch feineinstellen wagen, die Arme zu rücken! In den Kaiserhallen bin ich kürzlich im halbgelassenen Saal wie eine Zitrone gequetscht worden, und vom letzten Herrn Scholander-Abend trage ich noch heute blaue Flecke am Arm, obgleich ich wie eine Widwale dazwischen und nicht einmal bei dem famosen „Lumpennann“ eine Hand zum Anspaus rührte. Und, verehrte Redaktion, dabei bedenken Sie die heutige Mode, die jegliche Stoffverwendung verbietet! Wie sie erst werden, wenn ein pflücker Umlindeg eintritt! Auch die Damen, die heute noch beherrschte Kunstformen bilden, werden häufig in den Konzerten stehen. Welche Aussicht für Halle und alle unterhalb stehenden Künstler, wenn nicht — der Hosenrock wäre! Seine Verwendung, sein Nutzen, ja seine Notwendigkeit im Konzertsaal liegt doch klar zutage, namentlich, wenn man darunter — à la Sibirensis — festhält, nicht! Nicht nur noch das Futtertail für den Oberkörper, — Rimono allein tut's wirklich nicht! Wie wäre es, wenn man Sie, unter heimlicher Fortschrittsorgane, ein Preisentscheidungen erließen und zum Wettbewerb aufforderten für eine Futtertaile als Ergänzung zum Hosenrock? Ich bin überzeugt, die Halleische Schneiderkunst würde den genialen Pariser Kollegen nicht nach! Welches Feld der Betätigung böte sich ein Zukunfts-Konzertträger für ein ganzes Heer von Künstlern! Vielleicht nähme sich gar Herr Professor Schulze-Naumburg der Sache an und vielleicht finden sich gleich ein deutscher Poet, ein halbes Dutzend oder Freytag, der schon im nächsten Konzert seine „mannequins“ Probe stehen ließe? Sicher könnten dann die Stühle in der nächsten Saison noch einen halben Zentimeter enger gestellt werden!
Deshalb: auf zum Wettbewerb, Ihr genialen Künstler der Habel!

Es lebe der Hosenrock im Konzertsaal!
Mit aller Hochachtung
Ihre ergebene
—h.

Provincial-Nachrichten.

Das Verschwinden zweier junger Mädchen.

Magdeburg, 20. März. Nachdem erst kürzlich die Tochter eines hiesigen Amtsgerichtsrats verschwunden war, ohne das es gelungen wäre, eine Spur von ihr zu finden, ist seit Sonnabend nachmittag auch die 19jährige Tochter eines Regionalrats von einem Spaziergang nicht in die erteilte Wohnung zurückgekehrt. Man nimmt an, daß ihr ein Unglücksfall geschehen ist, während die Angehörigen der ersten Dame vermuten, daß diese sich in einem Anfall von Schwermut ein Leid angetan hat.

Gradus Schauläge.

Franzenhausen, 20. März. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte gestern die angeforderten Schauläge des Ingenieurs Hans Grade nach hier geleitet. Da die Windverhältnisse sehr ungünstig waren, konnte der erste Zug erst gegen 5 Uhr erfolgen, er mußte aber nach einer Dauer von kaum einer halben Minute wegen Propeller-Defektes beendet werden. Grade ist beschuldigt, daß er im Rahmen mit seinem Apparat, Hieser aber zum Glück unversehrt. Die Flugmaschine ist leicht beschädigt.
Der Automobil-Parc wies etwa 80 Autos auf.

Hebra, 17. März. (Selbstmord.) Der Küchenermeister Otto Waack hier ist in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. freiwillig aus dem Leben. Er wurde in einer Kammer hinter dem Weichhause entleert vorgefunden. Was den allgemeinen beliebten Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht festgestellt. Er hatte erst ein gutes Gebühre; finanzielle Sorgen können es nicht gewesen sein, die ihn zu dem Entschlusse brachten.

Flecken, 19. März. (In der Jauchgrube erstickt.) Sonnabend vormittag fiel das amtierende Schloß eines hiesigen Einwohners in eine Jauchgrube und erstickte.

Magdeburg, 19. März. (Keine Revision im Prozeß Kitzel.) Der zu einer 14jährigen Zuchthausstrafe verurteilte Mörder hat nach längerer Rücksprache mit seinem Verteidiger auf Einlegung der Revision verzichtet, nachdem er sehr lange gedauert hat. Es erhebt insofern ausgenommen, daß die Staatsanwaltschaft jetzt noch eine Revision des Prozesses beantragt.

Der ursprüngliche für den 22. März angelegte letzte Diskussionsabend (Sozialdemokratie, Referent: Herr Rechtsanwält Dr. Marwig aus Berlin) hat aus verschiedenen Gründen leider verschoben werden müssen. Der Vortrag findet nunmehr erst im Anfang des Monats Mai statt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Ein Brief für die Eltern.

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Was fangen wir mit unsern Töchtern an?“ fragen heute viele Mütter, nachdem am Sonntag ihre Töchter konfirmiert worden sind. Gott sei Dank wird im folgenden Briefchen die Anzahl der Eltern immer geringer, die meinen, daß zur Ausbildung ihrer Töchter ein Aufenthalt in einem „Anstalt“-Brennstoff gehöre. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen können den Geist der Zeit und müssen einen Lebensberuf wählen. Aber auch dort, wo es nicht auf die Berufswahl ankommt, hat man eingesehen, daß praktische Lebenskenntnis wertvoller ist, als das Studium von Büchern und sonstigen Vergnügungen. Dabei ist es gewiß im Interesse vieler Eltern, wenn wir hier auf eine kleine Ausstellung aufmerksam machen, welche am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. Mts. im hiesigen Privatseminar für Kindergartenmädchen und Erziehertinnen, Herz 13, geöffnet ist.

Der Schumacher-Bildungsverein zu Halle a. S. und Umgebung

veranfaßt am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Raffinerie eine große öffentliche Versammlung. Zu derselben sind über fünfshundert selbständige Schumacher eingeladen. Referent ist Herr Redakteur Verbach, Redakteur der Deutschen Schumacher-Zeitung. Das Thema lautet: „Leber die Geschäftslage der Schumacher und wie verhalten sich dieselben eine selbständige, höhere, womöglich schuldenfreie Existenz.“ Außerdem hat Herr Direktor Fleber vom Verband Deutscher Rohstoff-Gesellschaften in Düsseldorf sein Erscheinen angekündigt.

Politische Diskussionsabende.

Der ursprüngliche für den 22. März angelegte letzte Diskussionsabend (Sozialdemokratie, Referent: Herr Rechtsanwält Dr. Marwig aus Berlin) hat aus verschiedenen Gründen leider verschoben werden müssen. Der Vortrag findet nunmehr erst im Anfang des Monats Mai statt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Ein Brief für die Eltern.

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Was fangen wir mit unsern Töchtern an?“ fragen heute viele Mütter, nachdem am Sonntag ihre Töchter konfirmiert worden sind. Gott sei Dank wird im folgenden Briefchen die Anzahl der Eltern immer geringer, die meinen, daß zur Ausbildung ihrer Töchter ein Aufenthalt in einem „Anstalt“-Brennstoff gehöre. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen können den Geist der Zeit und müssen einen Lebensberuf wählen. Aber auch dort, wo es nicht auf die Berufswahl ankommt, hat man eingesehen, daß praktische Lebenskenntnis wertvoller ist, als das Studium von Büchern und sonstigen Vergnügungen. Dabei ist es gewiß im Interesse vieler Eltern, wenn wir hier auf eine kleine Ausstellung aufmerksam machen, welche am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. Mts. im hiesigen Privatseminar für Kindergartenmädchen und Erziehertinnen, Herz 13, geöffnet ist.

Der Schumacher-Bildungsverein zu Halle a. S. und Umgebung

veranfaßt am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Raffinerie eine große öffentliche Versammlung. Zu derselben sind über fünfshundert selbständige Schumacher eingeladen. Referent ist Herr Redakteur Verbach, Redakteur der Deutschen Schumacher-Zeitung. Das Thema lautet: „Leber die Geschäftslage der Schumacher und wie verhalten sich dieselben eine selbständige, höhere, womöglich schuldenfreie Existenz.“ Außerdem hat Herr Direktor Fleber vom Verband Deutscher Rohstoff-Gesellschaften in Düsseldorf sein Erscheinen angekündigt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Ein Brief für die Eltern.

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Was fangen wir mit unsern Töchtern an?“ fragen heute viele Mütter, nachdem am Sonntag ihre Töchter konfirmiert worden sind. Gott sei Dank wird im folgenden Briefchen die Anzahl der Eltern immer geringer, die meinen, daß zur Ausbildung ihrer Töchter ein Aufenthalt in einem „Anstalt“-Brennstoff gehöre. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen können den Geist der Zeit und müssen einen Lebensberuf wählen. Aber auch dort, wo es nicht auf die Berufswahl ankommt, hat man eingesehen, daß praktische Lebenskenntnis wertvoller ist, als das Studium von Büchern und sonstigen Vergnügungen. Dabei ist es gewiß im Interesse vieler Eltern, wenn wir hier auf eine kleine Ausstellung aufmerksam machen, welche am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. Mts. im hiesigen Privatseminar für Kindergartenmädchen und Erziehertinnen, Herz 13, geöffnet ist.

Der Schumacher-Bildungsverein zu Halle a. S. und Umgebung

veranfaßt am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Raffinerie eine große öffentliche Versammlung. Zu derselben sind über fünfshundert selbständige Schumacher eingeladen. Referent ist Herr Redakteur Verbach, Redakteur der Deutschen Schumacher-Zeitung. Das Thema lautet: „Leber die Geschäftslage der Schumacher und wie verhalten sich dieselben eine selbständige, höhere, womöglich schuldenfreie Existenz.“ Außerdem hat Herr Direktor Fleber vom Verband Deutscher Rohstoff-Gesellschaften in Düsseldorf sein Erscheinen angekündigt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Ein Brief für die Eltern.

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Was fangen wir mit unsern Töchtern an?“ fragen heute viele Mütter, nachdem am Sonntag ihre Töchter konfirmiert worden sind. Gott sei Dank wird im folgenden Briefchen die Anzahl der Eltern immer geringer, die meinen, daß zur Ausbildung ihrer Töchter ein Aufenthalt in einem „Anstalt“-Brennstoff gehöre. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen können den Geist der Zeit und müssen einen Lebensberuf wählen. Aber auch dort, wo es nicht auf die Berufswahl ankommt, hat man eingesehen, daß praktische Lebenskenntnis wertvoller ist, als das Studium von Büchern und sonstigen Vergnügungen. Dabei ist es gewiß im Interesse vieler Eltern, wenn wir hier auf eine kleine Ausstellung aufmerksam machen, welche am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. Mts. im hiesigen Privatseminar für Kindergartenmädchen und Erziehertinnen, Herz 13, geöffnet ist.

Der Schumacher-Bildungsverein zu Halle a. S. und Umgebung

veranfaßt am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Raffinerie eine große öffentliche Versammlung. Zu derselben sind über fünfshundert selbständige Schumacher eingeladen. Referent ist Herr Redakteur Verbach, Redakteur der Deutschen Schumacher-Zeitung. Das Thema lautet: „Leber die Geschäftslage der Schumacher und wie verhalten sich dieselben eine selbständige, höhere, womöglich schuldenfreie Existenz.“ Außerdem hat Herr Direktor Fleber vom Verband Deutscher Rohstoff-Gesellschaften in Düsseldorf sein Erscheinen angekündigt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Ein Brief für die Eltern.

Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Was fangen wir mit unsern Töchtern an?“ fragen heute viele Mütter, nachdem am Sonntag ihre Töchter konfirmiert worden sind. Gott sei Dank wird im folgenden Briefchen die Anzahl der Eltern immer geringer, die meinen, daß zur Ausbildung ihrer Töchter ein Aufenthalt in einem „Anstalt“-Brennstoff gehöre. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen können den Geist der Zeit und müssen einen Lebensberuf wählen. Aber auch dort, wo es nicht auf die Berufswahl ankommt, hat man eingesehen, daß praktische Lebenskenntnis wertvoller ist, als das Studium von Büchern und sonstigen Vergnügungen. Dabei ist es gewiß im Interesse vieler Eltern, wenn wir hier auf eine kleine Ausstellung aufmerksam machen, welche am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. d. Mts. im hiesigen Privatseminar für Kindergartenmädchen und Erziehertinnen, Herz 13, geöffnet ist.

Der Schumacher-Bildungsverein zu Halle a. S. und Umgebung

veranfaßt am Dienstag, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Raffinerie eine große öffentliche Versammlung. Zu derselben sind über fünfshundert selbständige Schumacher eingeladen. Referent ist Herr Redakteur Verbach, Redakteur der Deutschen Schumacher-Zeitung. Das Thema lautet: „Leber die Geschäftslage der Schumacher und wie verhalten sich dieselben eine selbständige, höhere, womöglich schuldenfreie Existenz.“ Außerdem hat Herr Direktor Fleber vom Verband Deutscher Rohstoff-Gesellschaften in Düsseldorf sein Erscheinen angekündigt.

Revolberattentat?

In später Stunde, wo uns eine Kontrolle nicht mehr möglich war, wurde uns folgende Mitteilung überbracht:
Gestern Abend gegen 1/2 Uhr ereignete sich an der Riesenper- und Blücherstraße ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen, der zwei Revolverkugeln auf das Paar abfiredete. Beide Augen gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebeult. Auf den Hüften der Angegriffenen eilte ein Polizeibeamter herbei, um die Verfolgung des flüchtigen Täters aufzunehmen. Die Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Auch sonst sind Einzelheiten nicht bekannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110321014/fragment/page=0003



Main table containing stock prices and financial data for various companies and sectors, organized in columns with company names and corresponding values.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of text or a specific note.